



vorwärts

HAMBURGER KURS

"...VERANTWORTLICHE PERSONEN ZUR VERANTWORTUNG ZIEHEN!"

Der SPD-Finanzexperte Peter Tschentscher im Interview zur Krise der HSH Nordbank

Peter Tschentscher, die Hamburger Bürgerschaft hat der HSH Nordbank 13 Milliarden Euro als finanzielles Sanierungspaket zugebilligt. Muss der Steuerzahler nun ausbaden, was rücksichts- und ahnungslose Manager verursacht haben?

Ja, eindeutig. Die Manager und Aufsichtsräte haben versagt. Ahnungslos waren sie nicht, aber verantwortungslos. Sie haben das Geld der Steuerzahler ohne Kontrolle der Risiken für Casino-Geschäfte eingesetzt. Die Bank hat sich unter dem Mantel der so genannten Gewährträgerhaftung Milliarden Euro beschafft, die für das Geschäft als Landesbank gar nicht nötig waren. Die Steuerzahler haften jetzt für rund 65 Milliarden Euro. Schon allein deswegen musste die Bank vor einer sofortigen Schließung bewahrt werden.

Warum hat die SPD-Bürgerschaftsfraktion dem Sanierungskonzept des Senats zugestimmt?

Weil alle Sachverständigen - auch die von uns benannten Experten - einig waren, dass eine Schließung der Bank wegen der Gewährträgerhaftung deutlich teurer und riskanter ist als eine Fortführung mit einem neuen Geschäftsmodell und klaren Vorgaben. Diese Vorgaben haben wir als Bedingung für unsere Zustimmung formuliert. Sie wurden von den Regierungsfractionen CDU und GAL übernommen. Mit diesen Nachbesserungen des Senatskonzepts haben wir dann zugestimmt. Eine Oppositionspartei, die noch vor einem Jahr den Bürgermeister stellen wollte, kann nicht sagen: „Es gibt keine Alternative, aber wir sind trotzdem dagegen.“

Was waren die SPD-Bedingungen für eine Zustimmung?

Die Verpflichtung der Bank auf ein neues Geschäftsmodell ohne so genannte Kreditersatzgeschäfte. Eine klare Trennung von Abbaubank und Kernbank. Die Vorbereitung eines Einstiegs des Bundes, um weitere Kapitalzuschüsse der Länder zu verhindern. Eine Begrenzung der Managergehälter. Die Abschaffung sogenannter Organkredite für Aufsichtsratsmitglieder. Keine Abfindungen an Vorstandsmitglieder. Und für die Vermögenslage Hamburgs besonders wichtig: Die von den Ländern eingezahlten Beträge dürfen auf keinen Fall den privaten Anteilseignern - Herrn Flowers und seinen Trusts - zu Gute kommen. Wir



Heftige Kritik am Krisenmanagement des Senats übt der finanzpolitische Sprecher Peter Tschentscher

haben quasi eine „Enteignung“ festgeschrieben, indem die Privaten große Anteile an der Bank verlieren.

Besteht dennoch die Gefahr, dass die SPD mit in Haftung genommen wird, wenn die Sanierung der Bank scheitert?

Auf jeden Fall. Die Herren Freytag und von Beust werden die ersten sein, die dann auf uns zeigen. Auch deshalb ist uns die Entscheidung schwer gefallen. Wir haben aber klar gestellt, dass unsere Zustimmung kein Blanko-Scheck ist. Wir erwarten jetzt die Umsetzung unserer Nachbesserungen am Senatskonzept, die das Risiko für die Stadt in der Zukunft vermindern und denen CDU und GAL zustimmen mussten. Nur so haben wir überhaupt eine Chance, dass die von Hamburg und Schleswig-Holstein beschlossenen 3 Milliarden frisches Kapital und 10 Milliarden Garantien am Ende nicht verloren sind.

Kritik gab es am Krisenmanagement von Finanzsenator Freytag...

Senator Freytag hat gar kein Krisenmanagement betrieben, sondern sich vor allem um die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne eines CDU-Landesvorsitzenden

gekümmert. Das hat schon im Wahlkampf begonnen als behauptet wurde, die HSH Nordbank sei von der Finanzmarktkrise gar nicht betroffen. Noch im Sommer letzten Jahres hieß es, die Bank sei kerngesund. Später war dann der Vorstandsvorsitzende entlassen und die Bank stand vor einem Verlust von 2.8 Milliarden Euro allein für 2008. Öffentlichkeit und Parlament wurden mehrfach falsch informiert. Ich kann nicht glauben, dass dies alles aus Unkenntnis geschehen ist.

Inwiefern muss es Konsequenzen geben?

Wir mussten zunächst die HSH Nordbank retten, die mit ihr zusammenhängenden Arbeitsplätze und natürlich das Hamburger Vermögen. Leidtragender der HSH Nordbank-Krise ist nicht der Finanzsenator. Es sind die 4.000 Mitarbeiter und ihre Familien, deren Zukunft von der Bank abhängt. Es sind auch die Steuerzahler und Menschen in Hamburg, die auf öffentliche und soziale Leistungen, also auf die finanzielle Kraft der Stadt angewiesen sind. Deshalb müssen wir aufklären, wer für die Misere verantwortlich ist im Vorstand der Bank, in ihrem Aufsichtsrat und vor allem im Senat.

... deshalb der Parlamentarische Untersuchungsausschuss?

Ja, genau deshalb. Wir wollen die verantwortlichen Personen finden und zur Verantwortung ziehen. Es geht aber auch darum, wie solche Entwicklungen in öffentlichen Unternehmen verhindert werden können. Wir brauchen Kontrollmechanismen, um die Stadt und die Steuerzahler in Zukunft besser zu schützen. ■

TERMIN

POLITISCHER FRÜHSCHOPPEN

„Die Krise der HSH Nordbank“ und ihre Folge für Hamburg

Diskussion mit Ingo Egloff und Peter Tschentscher
Moderation: Melanie Schlotzhauer

Sonntag, 3. Mai, von 11.00 bis 13.00 Uhr
Landesorganisation Hamburg,
Kurt-Schumacher-Allee 10, Raum 102/101

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

das erste Drittel des Jahres ist nun fast vorüber, und in etwas mehr als vierzig Tagen steht die erste große Herausforderung vor der Tür: die Europawahl am 7. Juni. Unser Hamburger Europakandidat Knut Fleckenstein hat für die ausstehende Zeit noch über 80 Termine in seinem Wahlkampfkalender stehen – unterstützen wir ihn dabei, damit wir und nicht die Konservativen die Mehrheit im europäischen Parlament bekommen! Aktuellen Umfragen zufolge können wir bundesweit mit einem Stimmengewinn von 5-6 Prozentpunkten im Vergleich zur Europawahl 2004 rechnen. Lasst uns dafür sorgen, dass es noch mehr werden, und helft mit, dass am Ende das Hamburger Ergebnis für die Sozialdemokratie wieder weit über dem Bundesdurchschnitt liegen wird.

Und nach der Wahl ist vor der Wahl: Mit zahlreichen Veranstaltungen und öffentlichen Diskussionsrunden werden wir dann mit unseren Hamburger Bundestagskandidaten und mit bundespolitischer Prominenz nahtlos in den Bundestagswahlkampf übergehen. Der Wahlkampf wird spannend, ich freue mich darauf.

Krise der HSH Nordbank

Die Bürgerschaft hat eingehend über das 13 Mrd. - Euro - Sanierungspaket für die in schwere finanzielle Not geratene HSH Nordbank diskutiert und teilweise heftig gestritten. Wir haben das Krisenmanagement und die Informationspolitik von Finanzsenator Freytag kritisiert. Ole von Beust hingegen hat sich kein einziges Mal zu Wort gemeldet. Später fiel ihm ein, dass sein Finanzsenator ja angeblich „seine Sache ganz ordentliche mache“. Das ist zu wenig. Der Bürgermeister fand in der ganzen Krise nicht statt. Wie immer ist er weggetaucht und wartet ab, wie sich die Dinge entwickeln. Das Parlament, aber auch die Hamburger Bevölkerung, hätten einen Anspruch darauf gehabt, dass sich der Bürgermeister selbst um die Sache kümmert.

Desinteressierter Bürgermeister

Völlig desinteressiert zeigt sich der Bürgermeister zum Thema Wirtschafts- und Finanzpolitik. Anders ist sein Verhalten in zwei wichtigen Feldern der Hamburger Wirtschaft nicht zu verstehen. Tatenlos sieht er zu, wie die Zukunft des Hamburger Hafens völlig ungesichert ist. Was passiert, wenn die HHLA-Milliarde „verfrühstückt“ ist, erfüllt die Hafenvirtschaft mit Sorge, den Bürgermeister kümmert es nicht.

Auf die Aufforderung der chemischen Industrie, u.a. der Norddeutschen Affinerie, ihnen bei der Frage der Emissionszertifikate zu helfen, passiert nichts. Der Bürgermeister reagiert nicht. Seit vier Wochen warten die Unternehmen auf eine Antwort, und die Zeit läuft davon. Dabei hat schon bei den Aluminiumwerken sein Nichtstun zur vorübergehenden Schließung geführt.

In Krisenzeiten ist kraftvolles Handeln gefragt. Darauf hofft hier aber besonders die Wirtschaft leider vergeblich. Wer seine Fahne ständig in den Wind dreht, wer seine Prinzipien verrät, wer sich darin gefällt, vermeintlich zeitgeistige Reden zu halten, wie bei seiner Kapitalismuskritik, der hat auf dem Stuhl des Hamburger Bürgermeisters nichts zu suchen.

Unsere Bürgerschaftsfraktion wird weiterhin den Senat vor sich her treiben. Der Untersuchungsausschuss zur HSH Nordbank wird das zeigen. Die CDU wird für ihre prinzipienlose Politik die Quittung kriegen, schon bei der Europa- und dann der Bundestagswahl. Das wird der erste Baustein sein zur Ablösung dieses Senats. Arbeiten wir dran.

Euer
Ingo Eglöf

Ingo Eglöf



AUFTAKTVERANSTALTUNG MIT KNUT FLECKENSTEIN UND MARTIN SCHULZ

Mit einer Auftaktveranstaltung in der Altonaer Fabrik startete die Hamburger SPD am 3. April vor rund 300 Gästen offiziell in den Europawahlkampf. Mit dabei – neben dem Hamburger SPD-Europakandidaten Knut Fleckenstein – war auch der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Fraktion im Europaparlament, Martin Schulz.

"Europapolitik war lange nicht konkret und leider auch viel zu weit weg von den Bürgerinnen und Bürgern. Das hat sich



Knut Fleckenstein mit dem Vorstand der Norddeutschen Affinerie vor einer Luftaufnahme des Werksgeländes.

durch die Finanzkrise geändert", sagte Fleckenstein. Die Menschen würden zunehmend verstehen, dass viele Entscheidungen des europäischen Parlaments eine direkte Auswirkung auf Deutschland und auch auf Hamburg haben. Martin Schulz betonte in seiner Rede, dass das größte Potential bei den unentschlossenen Wählern liege. "Die

Zahl derer, die noch nicht festgelegt sind, ist diesmal besonders groß", sagte Schulz. Er kündigte an, Europa gemeinsam mit Knut Fleckenstein "in Richtung sozialer Gerechtigkeit schieben" zu wollen. In Zeiten der Krise bedeute das vor allem die Sicherung von Arbeitsplätzen.

Bevor Fleckenstein und Schulz zur Auftaktveranstaltung kamen, besuchten beide den Hamburger Hafen. Dort stand u.a. ein Besuch der Norddeutschen Affinerie AG an, wo beide SPD-Politiker sich mit dem Vorstandsvorsitzenden Bernd Drouven und seinen Vorstandskollegen über die aktuelle Situation der größten Affinerie, die seit Anfang April „Aurubis“ heißt, unterhielten. ■



Knut Fleckenstein und Martin Schulz am Hamburger Hafen

EUROPAWAHL '09



HAMBURGS EUROPAKANDIDAT UNTERWEGS!

Terminübersicht Knut Fleckenstein

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
28.04.09	19.30	„Gute Arbeit für Europa – Mindestlöhne, Mitbestimmung, sichere Arbeitsplätze“, Wahlkreisveranstaltung im Wahlkreis 9 mit Knut Fleckenstein und Olaf Scholz	Museum der Arbeit Wiesendamm 3
29.04.09	19.30	Wahlkreisveranstaltung in Eimsbüttel (Wahlkreis 5)	SPD Eimsbüttel, „Karl-Fleischer-Saal“ Helene-Lange-Str. 1
30.04.09	15.00	„Europa und die ältere Generation“ Diskussion bei Kaffee und Kuchen mit Knut Fleckenstein	Seniorentreff Horn, Bauerbergweg 7
01.05.09	11.00	Maidemonstration und Kundgebung des DGB	Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60

Alle Termine sind öffentlich und können besucht werden.

ERINNERUNGEN EINES HAMBURGER BÜRGERMEISTERS

Nun hat Bürgermeister a.D. Peter Schulz seine Erinnerungen in einem Buch zusammengefasst. Herausgekommen ist ein über 400-Seiten starkes Buch, mit einem sehr persönlichen Vorwort von Helmut Schmidt. Schulz' Erinnerungen sind ein Streifzug durch die politische aber auch persönliche Geschichte eines Mannes, der Zeit seines Lebens seine Verbundenheit zu Hamburg immer wieder deutlich gemacht hat. Im letzten Teil seiner Erinnerungen beschreibt Schulz, wie er buchstäblich über Nacht in das Zentrum der „Barschelaffäre“ geriet, führt den Leser ins abenteuerliche Rostock der Zeit des Mauerfalls und erzählt schließlich von seinen politischen und beruflichen Erfahrungen als westlicher Anwaltspionier in Peking und Hamburgs Partnerstadt Shanghai.

Wir haben einen anderen Hamburger Wegbegleiter von Peter Schulz, Paul Otto Vogel, gebeten, eine Rezension für den Hamburger Kurs zu schreiben (siehe Artikel rechts). Das Buch ist im Buchhandel erhältlich. Vom Autor handsignierte Exemplare können bei der Hamburger SPD unter 040-280 848 - 0 oder per E-Mail unter peterschulz@spd-hamburg.de bestellt werden. ■

PETER SCHULZ' ERINNERUNGEN:

Ein Stück hamburgisch-deutsche Geschichte

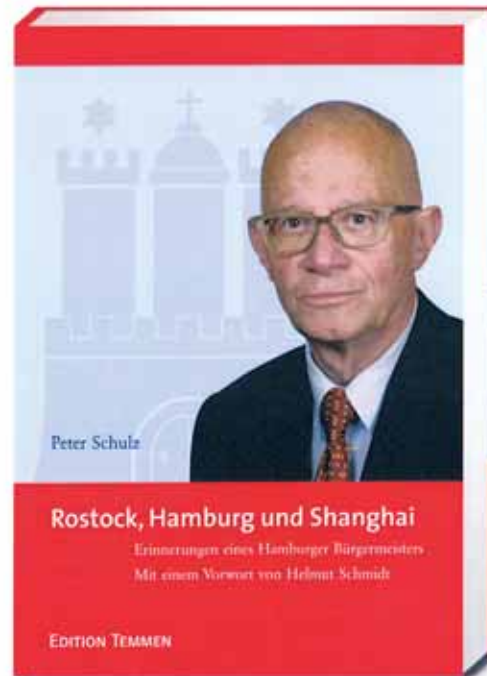
Von Paul Otto Vogel

Kein Hamburger Bürgermeister hat - von Zeiten der alten Republik bis heute - mit solcher Gründlichkeit, solchem Fleiß, solcher Belesenheit eine Beschreibung seines eigenen Lebens von den Landschaften jenseits der Elbe bis zum heutigen Tage verfasst wie Peter Schulz. Der Titel des Buches ist wegweisend: „Rostock, Hamburg, und Shanghai“, denn das sind die wichtigsten Stationen im Leben dieses Mannes, der beim Erscheinen seines Buches an der Schwelle zum achten Lebensjahrzehnt steht. Übrigens gleich seiner Frau Sonja, mit der ihn eine Beziehung in ungewöhnlicher Stetigkeit verbindet.

Zu diesem Buch sind mehrere Anmerkungen zu machen: Es ist erschienen in der „Editions Temmen“ als beachtenswerte Veröffentlichung des „Vereins für Hamburgische Geschichte“. Entstanden ist ein schon vom Volumen her eindrucksvolles Werk: 421 Seiten in einer dankenswert lesbaren Schrift, illustriert durch 50 Abbildungen.

Zur Qualität und der Bedeutung dieses Buches ist ein Hinweis auf zwei besondere Kapitel hinzuzufügen: Zum einen wird der Text eingeleitet durch ein Vorwort von Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt, zu dem der Herausgeber feststellt: „Helmut Schmidt vergleicht in seinem sehr persönlichen Vorwort Schulz' Erinnerungen treffend mit einem Kaleidoskop. Sie enthalten spannende Stücke aus der NS- und DDR-Diktatur, sie zeigen eine lebenslange Liebes- und Ehegeschichte und gewähren Einblicke in das Hamburger Rathaus und die deutsche Sozialdemokratie in Ost und West. Und darüber hinaus ist es der erfolgreiche Rechtsanwalt Peter Schulz, der in ungeschminkten Worten, aber ohne Häme, Rückschau hält.“

Und dann ist da ein gewichtiges Nachwort von Siegfried Lenz unter dem Titel „Geschichte erzählen...“. Das ist



eine kritische Betrachtung von Geschichtsschreibung, ganz losgelöst vom Text des Buches, das uns Peter Schulz vorlegt. Vorwort und Schlusskapitel zeigen dem Leser, welche Bedeutung zwei so gewichtige Zeitzeugen wie Helmut Schmidt und Siegfried Lenz der Arbeit von Peter Schulz zu messen. Hinzu kommt ein in sich lesenswertes „Glossar“ zu Aufhellung vieler Begriffe im Buchtext, die zumal jüngeren Lesern nicht immer zugänglich sind.

Und dann ist da noch ein Personenverzeichnis, das den Eindruck vertieft: Peter Schulz hat seinen Lesern weit mehr an die Hand gegeben als eine von Erinnerungen getragene Lebens-

beschreibung - er hat eine wissenschaftlich solide Arbeit über ein Stück hamburgisch-deutsche Geschichte abgeliefert, das für jeden Bedeutung hat, der sich künftig Rechenschaft über einen langen Verlauf unseres historischen Weges verschaffen will. Peter Schulz hat sich ein Denkmal gesetzt. ■

PAUL OTTO VOGEL

Paul Otto Vogel ist Journalist. 1964 holte ihn der damalige Bürgermeister Dr. Paul Nevermann ins Hamburger Rathaus. Von 1964-1978 war er dort Senatssprecher und in den Jahren von 1978-1979 Leiter des Büros der Hamburg-Werbung. Von 1979-1982 war Paul Otto Vogel stellvertretender Leiter der Abteilung III (Inland) im Bundespresseamt in Bonn bis er 1983 als Beauftragter zur Pflege und Förderung der Medienwirtschaft nach Hamburg zurück kehrte. Hier trug er 1989, als Senatsbeauftragter für den 800. Hafengeburtstag, maßgeblich zu dessen Erfolg bei.



TERMINE

1. MAI TAG DER ARBEIT

Die SPD Hamburg wird sich an der zentralen Maikundgebung des DGB mit einem Infostand beteiligen. Um 11:00 Uhr startet der Demonstrationszug vor dem Gewerkschaftshaus am Besenbinderhof, um 13:00 Uhr findet beim Museum der Arbeit (U/S-Bahn Barmbek) die zentrale Kundgebung mit dem DGB-Vorsitzenden Erhard Pumm und Franz-Josef Möllenberg, Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, statt. Die SPD-Hamburg ruft zur Teilnahme auf. Mit dabei wird Hamburgs SPD-Europakandidat Knut Fleckenstein und Ingo Egloff sein.

INFOSTAND MIT HUBERTUS HEIL IN WANDSBEEK

Am Sonnabend, dem 2. Mai, kommt der SPD-Generalsekretär Hubertus Heil nach Hamburg und führt mit Ingo Egloff und Knut Fleckenstein einen Infostand durch. Seid dabei!
Ort: Alstertaler Einkaufszentrum (AEZ), vor dem Haupteingang, gegenüber vom S-Bahnhof Poppenbüttel, Straße: Heegbarge.
Uhrzeit: 11:15-13:00 Uhr

EINLADUNG ZU EINER HAFENRUNDFAHRT AUF DER „MAX BRAUER“

Im Rahmen des Hafengeburtstages lädt die Hamburger SPD alle Genossinnen und Genossen zu einer gemeinsamen Hafensrundfahrt ein. Zusammen mit dem Landesvorsitzenden Ingo Egloff und Kandidaten für den Bundestag wollen wir gemeinsam am Hafengeburtstag teilnehmen. Ihr seid herzlich eingeladen!
Am 9. Mai von 10.30 bis 13.00 Uhr
Abfahrt: 11.00 Uhr Anleger Altona Fischmarkt
Kostenbeitrag pro Person 5 Euro (1 Getränk im Preis enthalten)
Anmeldung bitte unter Tel.: 040-280 848 25 oder per E-Mail unter hafensrundfahrt@spd-hamburg.de

TERMINE IM KURT-SCHUMACHER-HAUS

**29. APRIL 2009,
19.00 UHR**

„Kindergesundheit und Kitas: Die Kita - unterschätzte Säule in einer demokratischen Gesundheitsversorgung“. Diskussionsveranstaltung der ASG Hamburg. Bei der Herstellung von Chancengleichheit spielen Kitas eine große Rolle – sowohl bei der Bildung als auch bei der Gesundheit. Wie ist die aktuelle Situation in den Kitas in Hinblick auf die Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen? Was muss sich ändern?

**08. MAI 2009,
15.00 - 20.00 UHR**

Fortbildungsworkshop
„Eckpunkte sozialdemokratischer Gesundheitspolitik“

Anmeldung für alle Veranstaltungen erforderlich: asg@spd-hamburg.de oder Tel.: 280848-21

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesorganisation Hamburg, Ingo Egloff
V.i.S.d.P.: Karin Timmermann
Redaktion: Bülent Ciftlik
Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 18. Mai 2009
Anschrift: Kurt-Schumacher-Allee 10, 20097 Hamburg

GESCHICHTE DER HAMBURGER SPD IM INTERNET

Um besonders jüngeren und neuen Mitgliedern der Hamburger SPD die Gelegenheit zu bieten, sich über die Geschichte der Landesorganisation zu informieren, hat die Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten Hamburg (AvS) eine Internetseite eingerichtet, auf der viele Informationen zu diesem Thema abrufbar sind. Unter dem Internetlink <http://www.spd-hamburg.de/geschichte> sind PDF-Dateien zur Geschichte der Partei eingestellt, sowie zu Verfolgung, Widerstand als auch Informationen zu Persönlichkeiten aus dem Widerstand. Außerdem gibt es Hinweise, wo die Schriften bestellt werden können. ■

poliTisch

Der SPD Politik Talk mit Fraktionschef Michael Neumann und Abgeordneten zu aktuellen Themen.

Jeden 3. Sonntag im Monat,
11-13 Uhr Schauspielhaus-Kantine,
Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

1. Termin: 17. Mai

Anmeldung und Fragen:
poliTisch@spd-fraktion-hamburg.de



EU-VERPACKUNGSORDNUNG

Knut Fleckenstein: "Versteckte Preiserhöhung muss verhindert werden!"

Am 11.04.2009 trat die neue EU-Fertigpackungsverordnung in Kraft. Mit dieser Verordnung entfallen weitere verbindliche Mengenvorgaben für Lebensmittel. Damit sollen die Vorgaben aus einer EU-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt werden.

Der Hamburger SPD-Europakandidat Knut Fleckenstein hat die neue Verordnung als "wenig hilfreich für ein besseres Europa-Verständnis der Bürgerinnen und Bürger" bezeichnet. Zwar seien die Gründe für die neue Verpackungsordnung, so Fleckenstein, nachvollziehbar, doch müsse man "gleichzeitig auch sicherstellen, dass damit der Möglichkeit der versteckten Preiserhöhung nicht Tür und Tor geöffnet wird."

Fleckenstein: "Die EU ist in erster Linie für die Verbraucher da. Wenn aber für 50ml Liter weniger Milch der gleiche Preis bezahlt wird oder aber die Vergleichbarkeit der Preise erschwert wird, entfernt sich Europa von den Bürgern. Das kann nicht im Interesse Europas sein." ■

**FRAGEN? SORGEN?
PROBLEME? ANREGUNGEN?**

**WIR SIND FÜR SIE DA!
SPD BÜRGERBÜRO**

Kurt-Schumacher-Allee 10, 20097 Hamburg, Tel.: 280 848 32
Di · Mi · Do: 14.00 - 16.00 Uhr